



Grand Collège des Rites Ecossais

SUPRÊME CONSEIL DU 33 Degré EN FRANCE
1764 - 1804
GODF

Monatsbrief Nr. 172 - September 2020

Zu Recht stellt die Gesundheitskrise, der wir gegenüberstehen, Fragen: Wann werden wir zu einem normalen Leben zurückkehren?

Auch für uns Freimaurer, die wir die Hoffnung doch heilig halten, ist die Frage gerechtfertigt, und man kann die Bedenken derer einsehen, die sich davor scheuen, angesichts der Strenge der Vorbeugungsmaßnahmen und der potenziell gelaufenen Risiken in die Kolonnen zurückzukehren. Jeder soll nach seinem Gewissen handeln: Seine Wahl wird respektabel sein und soll respektiert werden; aber niemals soll sich andererseits jemand, der sich vorübergehend von unserer rituellen Arbeit entfernt hält, einsam oder verlassen fühlen. Es liegt an jedem von uns, dieses Band aufrechtzuerhalten, das das Wesen der Freimaurerei, nämlich die Brüderlichkeit, ausmacht.

Abgesehen davon — oder vielleicht doch in Verbindung mit dem Vorhergehenden! — hat auch unser Oberster Rat eine schwierige Zeit gerade durchgemacht, die hier nicht zu beschreiben ist. Wir haben jetzt in die Zukunft zu schauen, was wiederum nicht bedeutet, dass wir mit der Vergangenheit aufräumen müssen. Das Musivische Pflaster sollen wir ständig im Auge behalten, denn nichts ist je ganz weiß oder schwarz. Und in den kommenden Monaten wird es Aufgabe des Obersten Rates sein, sicherzustellen, wie Zerstreutes wieder zu vereinen ist, ohne dabei zu vergessen, dass das, was uns vereint, der Schottismus ist.

Dieser Blick in die Zukunft soll uns auch auf den Weg zur Beschwichtigung führen, sowohl innerhalb unserer Jurisdiktion als auch mit dem Grand Orient de France als unserer Obedienz, mit der jeder Streit nur schädlich für uns sein kann.

Meine Brr. und Srr. Mitglieder der Jurisdiktion, unsere Rettung liegt in der Brüderlichkeit, und von uns wird das Mögliche verlangt.

Dieses Mögliche, wenn es Wirklichkeit wird, lässt mich die geheime Hoffnung hegen, dass wir uns morgen jene ersten vier Verse zu eigen machen könnten, mit denen *Richard III.*, Shakespeares Tragödie, beginnt:

*Nun ist der Winter unseres Missvergnügens
Glorreicher Sommer durch Yorks Sonnenschein.
Die finstren Wolken über unserm Haus
Sind in den tiefen Schoß des Meers versenkt.*

Georges LASSOUS,

33e

T.:P.:S.:G.:C.: